

Ricarda-Huch-Gymnasium, Hagen

**Schulinternes Curriculum
im Fach Praktische Philosophie**



Verabschiedet auf der Fachkonferenz vom 13. November 2017

Aktualisiert auf der Fachkonferenz vom 6. Juni 2018

Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung	S. 3
I. Aufgaben und Ziele des Faches Praktische Philosophie	S. 6
II. Allgemeine fachspezifische Kompetenzen	S. 9
III. Kompetenzerwartungen in den Jahrgangstufen 7-9	S. 11
IV. Grundsätze der Leistungsbewertung	S. 15
V. Grundsätze der Methodik und Didaktik	S. 17
VI. Lehrwerke	S. 17
<i>Anhang I: Übersichtsraster über Unterrichtsvorhaben, Kompetenzen und Methoden in den Jahrgangsstufen 7-9</i>	S. 18

Zur Einführung

Was ist eigentlich Praktische Philosophie? Dazu haben wir einige Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 befragt.

Halima: *In PP beschäftigt man sich mit Regeln für das soziale Verhalten, aber auch mit den eigenen Gefühlen und Erfahrungen.*

Alena und Ida: *In der Praktischen Philosophie wird über alltägliche Themen gesprochen. Es geht um das Erwachsenwerden und das Zusammenleben mit anderen Menschen.*

Arianit und Seymen: *In PP geht es um das friedliche Zusammenleben mit anderen Menschen, um Toleranz, den Umgang mit der Erde und ein bisschen um Religion.*

Sara: *In Praktischer Philosophie diskutiert man über viele wichtige und spannende Fragen, die einen im Alltag und im Leben begleiten. Außerdem macht man coole Sachen wie Plakate und Flyer, die in der Gruppe gestaltet werden oder schreibt Texte.*

Mizgin: *Man beschäftigt sich besser und intensiver mit alltäglichen Fragen oder Problemen, weil man mit der ganzen Klasse philosophiert und sich austauscht.*

Rasim: *In PP kann jeder seine eigene Meinung zu einem Thema sagen und dann mit anderen darüber diskutieren.*

Elena und Anisa: *Philosophie ist ein Fach, in dem man über Themen spricht, über die es meist nur Theorien und Vermutungen gibt. In Praktischer Philosophie lernt man, wie man diese Themen auch auf Alltagssituationen anwenden kann.*

Die Schülerbeiträge machen deutlich, dass das Fach Praktische Philosophie Themen und Fragen, die das Zusammenleben der Menschen betreffen, behandelt. Solche Fragen müssen besprochen, in ihrer Tiefe und Weite gründlich diskutiert und mögliche Antworten mit nachvollziehbaren Begründungen versehen werden.

Die *personale Perspektive* ist Grundlage und Ziel jeder Auseinandersetzung mit einer philosophischen Frage. In keinem anderen Schulfach ist der Lebensweltbezug so stark wie in PP, denn die Schülerinnen und Schüler können anhand von subjektiven Erlebnissen, Erfahrungen und Gefühlen verschiedenen Fragen nachgehen, eigene Standpunkte finden und ihre individuellen Urteils- und Handlungsmaßstäbe verteidigen. Durch den *gesellschaftlichen Zusammenhang* werden die eigenen Einschätzungen und Erfahrungen in größere Zusammenhänge gestellt. So gehen die SuS beispielsweise der Frage nach, welches Glücksideal unsere Gesellschaft vertritt und was andere Gesellschaften unter einem glücklichen Leben verstehen. Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen wird der Horizont der SuS erweitert und sie können ihren eigenen Standpunkt einordnen und überdenken.

Schließlich wird auch nach den Grundsätzen eines Themas gefragt. Die *Ideenperspektive* wird durch Philosophen vertreten und soll den SuS mögliche Antworten, Argumentationsgänge und logisch nachvollziehbare Begründungszusammenhänge aufzeigen.

Themen und Inhalte des Faches Praktische Philosophie

Das Wort Philosophie leitet sich her von den altgriechischen Wörtern philos und sophia. Philos ist der griechische Name für Freund, während sophia das Wissen bezeichnet. Das Suchen nach Wahrheit, nicht der Besitz der Wahrheit kennzeichnet den Philosophen. Philosophieren heißt auf dem Weg sein. Fragen sind in der Philosophie wichtiger als Antworten.

Nach Karl Jaspers, Einführung in die Philosophie (1953)

Philosophieren bedeutet also, sich und anderen philosophische Fragen zu stellen. Praktische Philosophie stellt Fragen, bei denen es auch um den Alltag in Schule, Freundeskreis und Familie, also die unmittelbare Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler geht. Philosophische Fragen sind in diesem Zusammenhang z.B. (Lebens-) Fragen wie: Was gehört zum Menschsein? Warum suchen Menschen miteinander Freundschaft? Was ist Liebe? Warum soll ich gerecht handeln? Warum hat der Mensch ein Gewissen? Wie kann ich richtig von falsch unterscheiden? Ist der Mensch frei und wenn ja, wie nutzt er seine Freiheit? Wird es jemals eine realistische Chance auf „ewigen Frieden“ geben? Haben Tiere Rechte? Warum sollen wir die Natur und die Umwelt achten? Welche Chancen und Risiken bieten moderne Technik und Wissenschaft und was hat das mit Verantwortung zu tun? Was ist Lüge? Was ist Wahrheit? Was ist der Sinn des Lebens? Was ist Glück? Was können wir wissen, was dürfen wir hoffen? Hat der Mensch eine Seele und wenn ja, was passiert mit ihr nach dem Tod?

Um bei der Fülle an Fragen den Überblick zu behalten, wird der Unterricht in PP durch *sieben Fragenkreise* gegliedert:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Praktische Philosophie behandelt also alle Fragen, die das Zusammenleben der Menschen und die Verantwortung für die Erde betreffen. Dabei werden die Fragen immer wieder neu und immer genauer gestellt, sodass sich die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Methoden überzeugenden Antworten nähern können. Dabei müssen sie akzeptieren, dass immer wieder unterschiedliche und verschieden begründete Ansichten nebeneinander stehen können.

(K)Ein Laber-Fach?

Ein lebendiger und interessanter Philosophieunterricht lebt natürlich vor allem von den Beiträgen der Schülerinnen und Schüler. Doch um auf philosophische Fragen eine Antwort zu finden und die Schülerinnen und Schüler zum Selbstdenken zu ermutigen, reicht es nicht, wenn jeder einfach nur seine persönliche Meinung sagt und „herumlabert“.

Zum Philosophieren gehört nämlich viel mehr:

- Texte lesen und analysieren
- Bilder interpretieren
- Begriffe klären
- sokratische Gespräche führen
- im Internet recherchieren
- Rollenspiele erarbeiten und durchführen
- sich in andere hineinversetzen
- Plakate und Collagen gestalten
- eigene Texte verfassen
- Schreibgespräche führen
- Sachlich argumentieren
- Pro- und Contra-Diskussionen führen
- Ideen ordnen
- Kernbegriffe erfassen
- Interviews führen
- Filme analysieren
- Gedankenexperimente entwickeln
- Referate halten
- Außerschulische Lernorte besuchen
- und vieles mehr.

Rolle des Faches „PP“ am RHG

Das Fach Praktische Philosophie ist eine Alternative zum (evangelischen, katholischen oder christlich-orthodoxen) Religionsunterricht. Derzeit wird das Fach PP am Ricarda-Huch-Gymnasium in den Klassen 7, 8 und 9 angeboten.

Die Jahrgangsstufen 7 und 8 arbeiten mit dem Schulbuch *Praktische Philosophie 2* von Cornelsen, die Jahrgangsstufe 9 mit dem Buch *Lebensfragen an uns Menschen* aus dem Miltzke Verlag.

In der Regel können aufgrund der großen Nachfrage zwei PP-Kurse pro Jahrgangsstufe gebildet werden. Der Unterricht wird von Frau Boehm, Herrn Düfel, Frau Flagge und Herrn Pfannenbergl erteilt.

I. Aufgaben und Ziele des Faches Praktische Philosophie

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt.

Unsere Gesellschaft ist gekennzeichnet durch eine Pluralisierung der Lebensformen, der sozialen Beziehungen und der Wertvorstellungen sowie durch das Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen. Unübersichtlichkeiten in der Berufs- und Freizeitwelt erschweren die Besinnung auf zentrale Lebenswerte und eine Auseinandersetzung damit.

Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet. Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen.

Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. [...]

Der Unterricht bietet, ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Sachinformationen, Instrumente und Verfahren an, Erfahrungen und Handlungen zu überprüfen, zu beurteilen und möglicherweise zu ändern. Dabei stehen das begründete Argument und das begründete Argumentieren im Mittelpunkt. Es gilt der zwanglose Zwang des besseren Arguments. [...]

Der angemessene Einbezug von Emotionen und die Entwicklung von Empathiefähigkeit gelingen nur vor dem Hintergrund des Wissens um die Denkvoraussetzungen und Überzeugungen anderer Menschen. Deshalb ist für die Urteilsbildung der Rückbezug auf Sachinformationen und kognitive Prozesse wichtig.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie vermittelt dafür das methodische Instrumentarium, die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken. Er orientiert sich am sokratischen Methodenparadigma eines dialogischen Philosophierens und berücksichtigt dabei phänomenologische, hermeneutische, analytische, dialektische und spekulative Zugänge.

(Auszug aus dem Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 9f.)

II. Allgemeine fachspezifische Kompetenzen

1. Personale Kompetenz

Personale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln. Dazu gehört es, dass sie Selbstvertrauen und Ich-Stärke ausbilden

Beispiele: Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen, sich an Prinzipien der Vernunft orientieren, Urteilsfähigkeit entwickeln, Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln, die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren, Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen, Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden.

2. Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört es, dass sie den Anderen anerkennen und achten.

Beispiele: Empathiefähigkeit entwickeln und stärken, die Perspektive des Anderen einnehmen, andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren, mit Anderen kooperieren, vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen, mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen, soziale Verantwortung übernehmen.

3. Sachkompetenz

Sachkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen.

Beispiele: Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen, den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren, Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren, Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern, Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen, wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen, die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das

interkulturelle Zusammenleben beurteilen.

4. Methodenkompetenz

Methodenkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden.

Beispiele: Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben, Texte und andere Medien erschließen, Begriffe klären und angemessen verwenden, argumentieren und Kritik üben, gedankliche Kreativität entwickeln, Wertkonflikte bearbeiten, philosophische Gespräche führen, philosophische Texte schreiben.

(Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 14f.)

III. Kompetenzerwartungen in den Jahrgangstufen 7-9

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

1. Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck, artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen.
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung.
- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen.
- diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive.
- nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.
- stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen.
- treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.
- erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

2. Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft.
- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive.
- reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um.
- erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt.
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz.
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet.
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen,
- erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

3. Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten.
- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken.
- entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz.
- erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an-
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen.
- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu.
- reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen.

4. Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung.
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte.
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht.
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche.
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch.
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie.
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens.
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

(Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 30ff.)

IV. Grundsätze der Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§

48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. [...] Im Fach Praktische Philosophie kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist. Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a. mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate), schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher), kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.

Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen,

Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

(Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 34ff.)

V. Grundsätze der Methodik und Didaktik

Für die Jahrgangsstufen 7-9 gelten die im Übersichtsraster angegebenen *Methoden*. Sie sind jeweils auf den angegebenen Seiten im Lehrbuch nachzulesen. Ferner verweist die Fachschaft Philosophie auf die einschlägigen philosophischen Methoden, die Michael Wittschieber in den „Schlüsseln“ („Textschlüssel“, „Gesprächsschlüssel“, „Medien-schlüssel“) mit Praxisbeispielen darstellt.

Ziel des Philosophieunterrichts ist immer auch die Förderung der sprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler (*sprachsensibler Fachunterricht*). Die Fachschaft erarbeitet dazu eine Unterrichtsreihe, in der beispielhaft die Förderung der sprachlichen Kompetenz im Philosophieunterricht dargestellt wird.

Formen der *Binnendifferenzierung* und der *individuellen Förderung* sollen in die einzelnen Unterrichtsvorhaben eingebunden werden, beispielsweise durch Elemente des kooperativen Lernens.

VI. Lehrwerke

Die Fachschaft entscheidet sich für die Anschaffung der folgenden Lehrwerke:

Jahrgangsstufe 7/8¹:

Menschen in ihrer Welt. Praktische Philosophie 7/8. Leipzig: Miltzke 2010.

Jahrgangsstufe 9²:

Lebensfragen an uns Menschen. Praktische Philosophie 9/10. Leipzig: Miltzke 2012.

¹ Ab dem Schuljahr 2018/19.

² Ab dem Schuljahr 2017/18.

Übersichtsraster über Unterrichtsvorhaben, Kompetenzen und Methoden in den Jahrgangsstufen 7-9

Klasse 7

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen	Methoden
<p>1. Unterrichtsvorhaben: Begegnung mit dem Fremden und Anderen</p> <p>Kapitel: 2.3</p> <p>Zeit: 8 Stunden</p> <p>Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u> - reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten zum Ausdruck</p> <p><u>Soziale Kompetenz</u> - lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</p> <p><u>Sachkompetenz</u> - erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</p> <p><u>Methodenkompetenz</u> - erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</p>	<p>obligatorische Methode im Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Vorwissen aktivieren und Ideen ordnen (Buch, S. 70f.)</p> <p>Sonstiges: -</p>
<p>2. Unterrichtsvorhaben: Was empfehlen uns die Weltreligionen?</p> <p>Kapitel: 7.2</p> <p>Zeit: 8 Unterrichtsstunden</p> <p>Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u> - erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten</p> <p><u>Soziale Kompetenz</u> - denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</p> <p>- reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um</p> <p><u>Sachkompetenz</u> - reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen</p> <p><u>Methodenkompetenz</u> - führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</p>	<p>obligatorische Methode im Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Interview (Buch, S. 212f.)</p> <p>Sonstiges: fakultativer Unterrichtsgang zu einem Gotteshaus (Synagoge, Kirche, Moschee, anderer Ort)</p>

<p>3. Unterrichtsvorhaben: Mit Gewalt umgehen können</p> <p>Kapitel: 3.2</p> <p>Zeit: 8 Unterrichtsstunden</p> <p>Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u> - diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</p> <p><u>Soziale Kompetenz</u> - denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</p> <p><u>Sachkompetenz</u> - erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</p> <p><u>Methodenkompetenz</u> - erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</p>	<p>obligatorische Methode im Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Kernbegriffe eines Textes erfassen und verdeutlichen (Buch, S. 100f.)</p> <p>Sonstiges: -</p>
<p>4. Unterrichtsvorhaben: Mit Gefühl und Verstand das Leben meistern?</p> <p>Kapitel: 1.2</p> <p>Zeit: 8 Unterrichtsstunden</p> <p>Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u> - artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen</p> <p><u>Soziale Kompetenz</u> - lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</p> <p><u>Sachkompetenz</u> - begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</p> <p><u>Methodenkompetenz</u> - beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</p>	<p>fakultative Methode im Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Beobachtung (Buch, S. 32f.)</p> <p>Sonstiges: -</p>

Unterrichtsvorhaben	Personale, soziale und Sachkompetenz	Methoden
<p>1. Unterrichtsvorhaben: Ist alles wahr, was uns die Medien sagen?</p> <p>Kapitel: 6.2</p> <p>Zeit: 8 Unterrichtsstunden</p> <p>Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u> - bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</p> <p><u>Soziale Kompetenz</u> - entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</p> <p><u>Sachkompetenz</u> - entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken</p> <p>- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu</p> <p><u>Methodenkompetenz</u> - erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</p>	<p>obligatorische Methode im Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Pro- und Contra-Argumente bewerten, den eigenen Standpunkt verdeutlichen (Buch, S. 184f.)</p> <p>Sonstiges: Im UV kann der Film „Truman-Show“ auszugsweise analysiert werden (Medienkritik, Medienethik), auch ein Bezug zu Platons „Höhlengleichnis“ lässt sich herstellen</p>
<p>2. Unterrichtsvorhaben: Auf der Suche nach Glück</p> <p>Kapitel: 7.1</p> <p>Zeit: 8 Unterrichtsstunden</p> <p>Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u> - erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäßen Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung</p> <p><u>Soziale Kompetenz</u> - reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um</p> <p><u>Sachkompetenz</u> - nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen</p> <p><u>Methodenkompetenz</u> - führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</p>	<p>obligatorische Methode im Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Sonstiges: Auch das Thema „Sterben und Tod“ kann im UV behandelt werden, ggf. ist eine Zusammenarbeit mit den Religionskursen möglich</p>
<p>3. Unterrichtsvorhaben:</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u> - bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</p>	<p>obligatorische Methode im Unterrichtsvorhaben:</p>

<p>Warum soll ich gerecht handeln?</p> <p>Kapitel: 4.2 und 4.3</p> <p>Zeit: 12 Unterrichtsstunden</p> <p>Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</p>	<p><u>Soziale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander kritische Akzeptanz - lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft <p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an - erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne sokratischen Philosophierens 	<p>Sachlich argumentieren (Buch, S. 136f.)</p> <p>Sonstiges: Die Themen „Gerechtigkeit“ (4.2) und „Utopien“ (4.3) sollten beide im UV behandelt werden, dabei kann ein individueller Schwerpunkt entweder auf „Gerechtigkeit“ oder „Utopien“ gelegt werden</p> <p>Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens soll obligatorisch auch das Projekt Fairtrade eingebunden werden.</p>
<p>4. Unterrichtsvorhaben: Ich bin anders als du</p> <p>Kapitel: 2.1 und 2.2</p> <p>Zeit: 6 Unterrichtsstunden</p> <p>Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (z.B. in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck <p><u>Soziale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz <p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten philosophische Gedanken und Texte - verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar 	<p>obligatorische Methode im Unterrichtsvorhaben: Textanalyse I</p> <p>Sonstiges: Die Themen „Freundschaft“ (2.1) und „Liebe“ (2.2) sollten beide im UV behandelt werden, dabei kann ein individueller Schwerpunkt entweder auf „Freundschaft“ oder „Liebe“ gelegt werden</p> <p>Im UV soll ein Textauszug zum Freundschaftsbegriff bei Aristoteles verbindlich gelesen und analysiert werden</p>

Klasse 9

Unterrichtsvorhaben	Personale, soziale und Sachkompetenz	Methoden
---------------------	--------------------------------------	----------

<p>1. Unterrichtsvorhaben: Vorurteil, Urteil, Wissen</p> <p>Kapitel: 6.1</p> <p>Zeit: 6 bis 8 Unterrichtsstunden</p> <p>Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u> - bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</p> <p><u>Soziale Kompetenz</u> - denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</p> <p><u>Sachkompetenz</u> - beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu</p> <p><u>Methodenkompetenz</u> - erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</p>	<p>obligatorische Methode im Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Internetrecherche, Referat (Buch, S. 176f. und S. 208f.)</p> <p>Sonstiges: Im UV sollen Referate zur Philosophiegeschichte (Philosophen im Kapitel) sowie zu Epochen der Philosophie (Aufklärung) vorbereitet und gehalten werden</p>
<p>2. Unterrichtsvorhaben: Freiheit und Verantwortung</p> <p>Kapitel: 3.2</p> <p>Zeit: 6 bis 8 Unterrichtsstunden</p> <p>Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u> - stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen - treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</p> <p><u>Soziale Kompetenz</u> - erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt - lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</p> <p><u>Sachkompetenz</u> - reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen</p> <p><u>Methodenkompetenz</u> - analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</p>	<p>obligatorische Methode im Unterrichtsvorhaben:</p> <p>Dilemmamethode (Buch, S. 88f.)</p> <p>Sonstiges: -</p>
<p>3. Unterrichtsvorhaben: Wissenschaft und Verantwortung</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u> - erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche</p>	<p>obligatorische Methode im Unterrichtsvorhaben: Diskussion</p>

<p>Kapitel: 5.1</p> <p>Zeit: 6 bis 8 Unterrichtsstunden</p> <p>Fragenkreis 5: Die Frage nach Kultur, Natur und Technik</p>	<p><u>Entscheidung</u> <u>Soziale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet <p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten - erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens 	<p>(ohne Material im Buch)</p> <p>Sonstiges: Im UV sollten konkrete Beispiele für die Verantwortung der Schüler thematisiert werden, z.B. Tagwerk Afrika</p> <p>Zur Vorbereitung auf den Oberstufenunterricht (Kurswahlen, Perspektivisch: Philosophie als Abiturfach) sollte eine Probeklausur gemeinsam bearbeitet werden</p>
<p>4. Unterrichtsvorhaben: Völkergemeinschaft und Frieden</p> <p>Kapitel: 4.2</p> <p>Zeit: 6 bis 8 Unterrichtsstunden</p> <p>Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive <p><u>Soziale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft <p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an - begründen kriteriengeleitet Werthaltungen <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten philosophische Gedanken und Texte - verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar 	<p>obligatorische Methode im Unterrichtsvorhaben: Textanalyse II</p> <p>Sonstiges: -</p>
<p>5. Unterrichtsvorhaben (fakultativ) Menschen- und Gottesbilder in den Religionen</p> <p>Kapitel: 7.2</p> <p>Zeit: 6 bis 8 Unterrichtsstunden</p>	<p><u>Personale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten <p><u>Soziale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive - reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen 	<p>obligatorische Methode im Unterrichtsvorhaben: Sonstiges: -</p>

<p><i>Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</i></p>	<p><i>tolerant damit um</i> <u>Sachkompetenz</u> <i>- reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen</i> <u>Methodenkompetenz</u> <i>führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</i></p>	
--	--	--